

ORF. WIE WIR.



Videoarchive zu zeit- und kulturhistorischen Themen
für den Unterricht: „ORF-TVthek goes school“

Videoarchiv: „80 Jahre Zweiter Weltkrieg Die dunkelste Zeit des 20. Jahrhunderts“

Das Archiv beinhaltet Beiträge, die sich mit Beginn, Verlauf und Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs befassen. Neben einzelnen Schlachten und Hitlers Aufstieg werden vor allem die Gräueltaten der Nationalsozialisten thematisiert. Zeitzeugenberichte, mahnende Reden und Gedenkveranstaltungen stellen den gegenwärtigen Umgang mit Österreichs Vergangenheit dar und zeigen nach wie vor existierende Lücken in der Geschichtsaufarbeitung.

Die Inhalte des Videoarchivs im Detail:

Titel und kurze inhaltliche Beschreibung	Sendung	Dauer	Erstausstrahlung
Beginn, Verlauf, Auswirkungen			
<p>Auf Wiedersehen Mama, auf Wiedersehen Papa Als sich am 10. Dezember 1938 am Wiener Westbahnhof die Lokomotive in Bewegung setzte, bedeutete jeder zurückgelegte Kilometer für die in den Waggons sitzenden jüdischen Kinder ein Stück mehr Sicherheit. Bis Jahresende 1938 fahren sechs Züge ab. Knapp 3.000 Mädchen und Burschen konnten bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges Österreich verlassen und vor Verfolgung und Deportation gerettet werden.</p>	Menschen&Mächte	00:49:18	05.11.2019
<p>Wer war Hitler? Der deutsche Historiker und Dokumentarfilmer Hermann Pölking unternimmt in seinem Buch „Wer war Hitler“ einen neuen Versuch, sich dem Diktator anzunähern. Pölking lässt Hitler in einer vielschichtigen Collage von prominenten Politikern, Schriftstellern oder Anhängern des Regimes sowie von jüdischen KZ-Häftlingen und polnischen</p>	ZIB 2	00:02:10	14.03.2017
<p>Sterben für Hitler Die Dokumentation aus dem Jahr 2009 behandelt die Kriegsjahre 1941 bis 1945. Mit dem Krieg gegen die Sowjetunion beginnt der brutalste Vernichtungsfeldzug der Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Doch der proklamierte Endkampf gegen den „bolschewistischen Erbfeind“ leitet den apokalyptischen Untergang des NS-Staates ein, damit vollzieht</p>	Menschen&Mächte	00:51:19	03.09.2009
<p>Österreich privat – Österreicher im Zweiten Weltkrieg Tausende Super8- und Videofilme lagern in Schachteln zu Hause bei Herrn und Frau Österreicher. Ein filmischer Schatz der heimischen Alltagskultur, den das Filmarchiv Austria seit 2012 systematisch begonnen hat zu sichern. Mit landesweiten Suchaufrufen wurden bis dato über 100.000 Amateurfilme zusammengetragen. Diese Dokumentation zeigt, dass die Österreicher auch während der Zeit des Zweiten Weltkrieges viel gefilmt haben.</p>	Österreich privat – Die Kreigsjahre	00:47:38	31.08.2019

<p>Wie umgehen mit Hitlers Erbe? Seit den 1960er Jahren beschäftigte sich die Republik Österreich mit angemessenen Nutzungskonzepten für Hitlers Geburtshaus in Braunau am Inn. Von 1977 bis September 2011 war die Lebenshilfe einquartiert, danach stand das Gebäude wieder leer. Der ORF-Beitrag aus dem Jahr 2016 widmet sich der Frage, was man mit diesem Ort tun soll und wie man vermeiden kann, dass das Haus in falsche Hände fällt. Wie gehen andere historische Orte, wie zum Beispiel der Obersalzberg in Berchtesgaden – einst zweiter Regierungssitz des NS-Regimes – mit ihrem „schweren Erbe“ um? Und welche Bedeutung haben Erinnerungsorte für unsere Gesellschaft?</p> <p>Hinweis der Redaktion: Am 14. Dezember 2016 beschloss das Parlament ein Gesetz, dass die Enteignung der bisherigen Besitzerin vorsieht und das Gebäude in den Besitz der Republik Österreich übergehen ließ. Die ehemalige Besitzerin bekämpft diesen Beschluss.</p>	Kulturmontag	00:08:24	08.08.2016
<p>Umgang mit Erinnerungsorten Die Herrschaft der Nationalsozialisten in Österreich führte zu Terror und Vernichtung. Die wichtigsten Schauplätze von damals sind längst zu Gedenkstätten geworden. Doch wie soll mit weniger bekannten Opfer- und Täterorten aus der NS-Zeit verfahren werden? Dürfen daraus Wohnblöcke entstehen? Reicht eine Gedenktafel? Der „Report“ widmet sich diesen und weiteren Fragen im Umgang mit Erinnerungsorten.</p>	Report	00:09:10	13.11.2018
<p>Oskar Schindlers schwieriges Erbe Die meisten Menschen kennen Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“, der die Rettung von nahezu 1.200 jüdischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern durch Oskar Schindler beschreibt. Der Unternehmer veranlasste 1944 die Verlegung dieser Menschen aus dem Konzentrationslager Plaszow bei Krakau in seine Fabrik im tschechisch-mährischen Brněnec/Brünnlitz. Damit bewahrte Schindler die KZ-Insassinnen und -Insassen vor dem sicheren Tod. Doch was passierte mit der so bekannt gewordenen Fabrik Schindlers in Brünnlitz? Die Fabrik, nur zwei Autostunden nördlich von Wien gelegen, eignet sich besonders gut für eine Spurensuche zu Oskar Schindlers Wirken. Die Dokumentation aus dem Jahr 2018 erzählt über das Leben Oskar Schindlers und heftet sich auf die Spuren der Fabrik, die nach dem Krieg eine bewegte Geschichte durchlebt hat.</p>	Oskar Schindlers schwieriges Erbe	00:45:00	08.11.2018

<p>1938 bis 1945 – Kirche und Nationalsozialismus Kirchenhistorikerin Michaela Sohn-Kronthaler spricht unter anderem über Konsequenzen, die Priester zu befürchten hatten, wenn sie sich gegen die Nationalsozialisten stellten. Viele Geistliche wurden ins KZ gebracht oder zum Tode verurteilt. Die Art und Weise, wie mit ehemals inhaftierten Kardinälen und Priestern umgegangen wurde, kritisiert die Historikerin scharf.</p>	Was ich glaube	00:04:57	07.10.2018
<p>Irene Harand: Widerstandskämpferin und Frauenrechtlerin Die Widerstandskämpferin Irene Harand hat den Kampf „gegen das Hakenkreuz“ früher als viele andere aufgenommen. Bereits acht Jahre vor dem „Anschluss“ gründet sie in Wien die „Weltbewegung gegen Rassenhass und Menschennot“. Die Frauenrechtlerin setzte sich für Gerechtigkeit und Menschenliebe ein.</p>	Kreuz und quer	00:55:01	04.10.2018
<p>Rede von Michael Köhlmeier am Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus Mit den Worten „Man muss die Dinge beim Namen nennen“ eröffnete Schriftsteller Michael Köhlmeier seine Rede anlässlich des Gedenktags gegen Gewalt und Rassismus im Jahr 2018. Die Rede löste eine wochenlange Debatte in Österreich aus und ist ein prägendes Ereignis in der Erinnerungs- und Gedenkkultur der vergangenen Jahre.</p>	Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus	00:06:38	04.05.2018
<p>Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat Warum sollte man sich 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg an die Gräueltaten der Nationalsozialisten erinnern und was haben die Geschehnisse von damals mit dem Leben der Menschen heute zu tun? Drei Generationen nach dem Schrecken des Holocaust macht sich Lisa Gadenstätter auf die Suche nach dem Warum und dem Wie von Erinnerungskultur und spricht mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.</p>	Dok 1: Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat	00:51:28	21.03.2018
<p>Hitler und die Kinder vom Obersalzberg Der Obersalzberg in Berchtesgaden an der Grenze zu Salzburg galt als Sommerresidenz und Rückzugsort für Adolf Hitler, Eva Braun und die engsten Vertrauten des NS-Regimes und deren Familien. Der Öffentlichkeit sind vor allem die Filmaufnahmen und Fotografien der vermeintlichen Nazi-Idylle bekannt. 2017 erklärten sich erstmals Zeitzeuginnen und Zeitzeugen bereit, über ihre Erlebnisse am Obersalzberg – damals als Kinder und Jugendliche – zu berichten.</p>	Menschen & Mächte	00:52:10	22.03.2017
<p>Zeitzeuge Arik Brauer über den März 1938 Künstler Arik Brauer überlebte die Gräueltaten der Nazis. Wie er die Tage im März 1938 erlebt hat und ob seine Nachkommen darüber Bescheid wissen wollen, erzählte er bei „STÖCKL.“</p>	STÖCKL.	00:58:47	08.03.2018

<p>Heldenmut und Todesangst: Holocaust-Überlebende berichten Lucia Heilmann war elf Jahre alt, als sie sich mit ihrer Mutter in der Werkstatt eines Freundes vor den Nazis verstecken musste. Vier Jahre lang war die Todesangst allgegenwärtig. Auch die Oberösterreicherin Anna Hackl war ein Kind, als ihre Familie zwei entflozene Mauthausen-Gefangene bei sich auf dem Hof versteckte. Sie erinnert sich an bange Momente.</p>	Thema	00:58:47	08.03.2018
<p>Stille Helden – Zivilcourage im Zweiten Weltkrieg Die Dokumentation von Uli Jürgens erzählt von jenen Österreicherinnen und Österreichern, die Jüdinnen und Juden sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter durch ihr selbstloses Tun vor der Verfolgung durch das Nazi-Regime retteten. Sie waren die stillen Helden des Zweiten Weltkriegs. Menschen, die von dem Wenigen, das sie besaßen, etwas abgaben, damit die Verfolgten nicht verhungerten. Menschen, die ihr eigenes Leben in Gefahr brachten, um Gesuchte zu verstecken. Menschen, die den Glauben an das Gute nie verloren und versuchten, Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Menschen, deren Zivilcourage noch heute Vorbildcharakter hat. Es geht um kleine Gesten, die Großes bewirkten. Erzählt wird von den stillen Heldinnen und Helden Anna Strasser, Maria und Franz Lederer, Anna Rohrhofer sowie von Josefa und Rupert Posch.</p>	Stille Helden – Zivilcourage im Zweiten Weltkrieg	00:45:04	18.01.2017
<p>Flüsterwitze im Nationalsozialismus Gerade in totalitären Systemen schaffen sich die Unterdrückten und Verfolgten Ventile und heitere Kompensationen für die repressive Tristesse des (Kriegs)-Alltags. Im Nationalsozialismus nannte man das Flüsterwitze. Erzählt wurde mit vorgehaltener Hand. Die Themen der Witze sind Zeitreisen durch Regime und Kriegsjahre. Durch die Dokumentation führt Kabarettist Alfred Dorfer.</p>	Menschen & Mächte	00:49:42	17.11.2016
<p>Die letzten Zeitzeugen: Teil 1 Die Dokumentation zeigt Interviews mit Holocaust-Überlebenden und Opfern des Nationalsozialismus. Ari Rath lebte mit seiner Familie vor dem Zweiten Weltkrieg in Wien und musste die Stadt als jüdisches Kind nach dem „Anschluss“ verlassen. Mittels Kindertransport kam er nach Palästina. Lucia Heilman überlebte den Krieg als Jüdin gemeinsam mit ihrer Mutter in einem Versteck in Wien. Rudolf Gelbard wurde 1942 ins KZ Theresienstadt deportiert. Nach Kriegsende kämpfte er Zeit seines Lebens aktiv gegen den Faschismus.</p>	Die letzten Zeitzeugen – Interviews mit Überlebenden des Holocaust	00:52:19	10.05.2015

<p>Die letzten Zeitzeugen: Teil 2 Schoschana Rabinovici lebte mit ihrer Familie in Wilna und überlebte als jüdisches Kind sowohl das Ghetto von Wilna als auch eine KZ-Inhaftierung und einen „Todesmarsch“. Marko Feingold überlebte vier Konzentrationslager. 1945 wurde er aus dem KZ Buchenwald befreit und engagierte sich als Präsident der Israelischen Kultusgemeinde Salzburg. Rudolf Sarközi wurde 1944 im „Zigeunerlager“ Lackenbach geboren, wo seine Eltern interniert waren. Auch durch sein politisches Engagement wurden die Roma 1933 in Österreich als Volksgruppe anerkannt.</p>	<p>Die letzten Zeitzeugen – Interviews mit Überlebenden des Holocaust</p>	<p>00:55:23</p>	<p>10.05.2015</p>
<p>Die letzten Zeitzeugen: Teil 3 In dieser Folge der Interview-Reihe erzählen die Zeitzeugen Aba Lewit und Daniel Chanoch über ihre Erlebnisse in den Konzentrationslagern des NS-Regimes während der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Aba Lewit wurde 1923 in Polen geboren und gemeinsam mit seiner Familie, aufgrund deren jüdischer Herkunft, ins KZ Plaszow inhaftiert. Er überlebte Schussverletzungen, Knochenbrüche, Zwangsarbeit, Mangelernährung und die Schikanen der SS. Daniel Chanoch wurde 1923 als jüngstes von drei Kindern in Litauen geboren. 1941 wurde seine Familie gezwungen, in ein Ghetto zu übersiedeln. Er überlebte Todesmärsche und sechs Konzentrationslager, darunter Dachau, Auschwitz-Birkenau und Mauthausen.</p>	<p>Die letzten Zeitzeugen – Interviews mit Überlebenden des Holocaust</p>	<p>00:46:45</p>	<p>28.08.2016</p>
<p>Die letzten Zeitzeugen: Teil 4 Die Dokumentation zeigt Interviews mit Holocaust-Überlebenden und Opfern des Nationalsozialismus. In dieser Folge der Interview-Reihe erzählen die Zeitzeugen Shaul Schpilman und Jehuda Gurwich über ihre Erlebnisse in den Konzentrationslagern des NS-Regimes während der Zeit des Zweiten Weltkriegs.</p>	<p>Die letzten Zeitzeugen – Interviews mit Überlebenden des Holocaust</p>	<p>00:55:00</p>	<p>30.09.2016</p>
<p>Ari Rath: „Man war buchstäblich vogelfrei“ Ari Rath (1925–2017), aufgewachsen in Wien, beschreibt den schon vor 1938 in Wien grassierenden Antisemitismus, der sich nicht zuletzt in der Einführung von „Judenklassen“ in Schulen äußerte. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 bemühte sich Rath um eine Ausreise nach Palästina, was ihm im November 1938 auch gelang. Er wurde später unter anderem Mitarbeiter des Israel-Gründers David Ben Gurion und Chefredakteur der „Jerusalem Post“.</p>	<p>Die letzten Zeitzeugen – Interviews mit Überlebenden des Holocaust</p>	<p>00:16:53</p>	<p>10.05.2015</p>

<p>ZIB 2 History aus Mauthausen Die „ZiB 2 History“ aus dem Jahr 2015 stand unter dem Motto „70 Jahre Kriegsende“. ZIB-Moderatorin Lou Lorenz-Dittlbacher meldete sich aus dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen und sprach mit Historiker Bertrand Perz über die Befreiung des Lagers. Der Journalist und Zeitzeuge Ari Rath gab einen Einblick in die Zeit des Kriegsendes. 1945 waren in ganz Europa 30 Millionen Menschen auf der Flucht – Entwurzelung, Verzweiflung und Neubeginn prägten sie. Jahrzehntlang reduzierte sich Österreich auf die Opferrolle. Der Umgang mit der eigenen düsteren Vergangenheit war schwierig.</p>	ZIB 2 History aus Mauthausen	00:39:57	08.05.2015
<p>Trümmerfrauen: Zeitzeuginnen berichten Man kennt die Architekten der Zweiten Republik, die Männer der „Stunde Null“ im Jahr 1945. Der wichtige Anteil der Frauen am Wiederaufbau ist aus der öffentlichen Wahrnehmung aber überwiegend ausgeblendet. Die Männer befanden sich in Kriegsgefangenschaft, waren an der Front gefallen oder galten als vermisst, nun hatten die Frauen für das Überleben von Kindern und Familie zu sorgen. Zeitzeuginnen erzählten in der Doku von 2015 über einen Nachkriegsalltag, der in der heutigen Konsumgesellschaft kaum mehr vorstellbar erscheint. Sie berichteten über ihre vielfältigen gleichzeitigen Tätigkeiten als Mütter, Hausfrauen, Arbeitsuchende, Tauschhändlerinnen am Schwarzmarkt und als Spezialistinnen für Hamsterfahrten.</p>	Menschen & Mächte	00:44:26	29.04.2015
<p>Erinnerungen an Stalingrad Im Spätherbst des Jahres 1942 begann der Kampf um Stalingrad. Zigtausende Soldaten standen sich in einem unerbittlichen Stellungskrieg gegenüber, unter ihnen auch viele Österreicher so wie Josef Smetana aus Goberling. Er überlebte die Schlacht der Schlachten im Zweiten Weltkrieg schwerverletzt – die Erinnerung daran ist auch Jahrzehnte später nicht verblasst.</p>	Burgenland heute	00:04:04	01.11.2012
<p>Die Ungehorsamen Die Dokumentation stellt Menschen vor, die „Führertreue“ und militärische Pflichterfüllung nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten und als Wehrmachtsdeserteure und militärische Widerstandskämpfer in die Geschichte eingingen.</p>	Menschen & Mächte	00:51:22	10.09.2009

<p>Ein General gegen Hitler – Wilhelm Zehner 12. März 1938: Die deutsche Wehrmacht marschiert in Österreich ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Hätte der „Anschluss“ militärisch verhindert oder verzögert werden können? Im Jahr 2008 versuchte der ORF diesen Fragen nachzugehen – anhand des Schicksals des letzten Staatssekretärs im Verteidigungsministerium, General der Infanterie Wilhelm Zehner. Als Befürworter des Einsatzes des Bundesheeres gegen NS-Deutschland hat er seine Gesinnung mit dem Tod bezahlt. Zehner starb nach einem Besuch der Gestapo in seiner Wohnung am 10. April 1938. Der Film von Walter Seledec zeichnet die Ereignisse in Spielszenen und mit Originalaufnahmen nach und lässt auch Historikerinnen und Historiker sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort kommen. Die Hauptrollen übernahmen: Peter Matić als Wilhelm Zehner, Franz Robert Wagner als Alfred Jansa und Eugen Stark als Kurt Schuschnigg. Regie führte Leo Bauer.</p>	Menschen & Mächte	00:47:13	27.03.2008
<p>Schweigen und Erinnern – „Novemberpogrome“ 1938 in Österreich Die zügellose Brutalität gegen die jüdische Bevölkerung während des „Novemberpogroms“ 1938 aus der Sicht der Mitläuferinnen und Mitläufer, der stillen Zeuginnen und Zeugen und der Betroffenen ist Thema dieser Dokumentation von Elisabeth Scharang aus dem Jahr 1998. Anhand von Menschen, die damals studierten, zur Schule gingen, bei der Wehrmacht waren, die Hermann-Göring-Werke aufbauten oder beim Film arbeiteten, werden die Ereignisse zwischen März und November 1938 in Linz, Graz, Innsbruck und Wien an Originalschauplätzen aufgerollt. Der letzte Teil des Films geht in das Jahr 1998. In Interviews über den Umgang mit der Geschichte, der eigenen und der der anderen, treten alle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen noch einmal auf. Erinnern und Schweigen zu Wiedergutmachung, Schuld und Antisemitismus.</p>	Alpha Österreich	00:43:16	11.11.1998

<p>Fritz Molden: „Anschluss“ und „Novemberpogrom“ 1938 Fritz Molden (1924–2014), Sohn des Chefredakteurs der „Neuen Freien Presse“ Ernst Molden, wuchs in Wien auf. Er engagierte sich im katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und kam in Gestapo-Haft. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Mitbegründer der Tageszeitung „Die Presse“ und Verleger. Molden schildert, wie er die Tage des „Anschlusses“ Österreichs an Nazi-Deutschland und das „Novemberpogrom“ am 9. November 1938 in Wien erlebte. Das „Novemberpogrom“ in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 war eine vom NS-Regime von langer Hand geplante und organisierte Reihe von Gewaltmaßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung, ihre Wohnungen, Geschäfte und Synagogen im gesamten Deutschen Reich. In Wien wurden 42 Synagogen und Bethäuser in Brand gesteckt und verwüstet. Tausende Geschäfte und Wohnungen von Jüdinnen und Juden wurden geplündert und beschlagnahmt. 6.547 Wiener Jüdinnen und Juden wurden verhaftet, von denen etwa 4.000 ins Konzentrationslager Dachau verschleppt wurden.</p>	Österreich I & Österreich II	00:19:31	12.04.1987
<p>Zeitzeugenberichte: Hitler am Heldenplatz 35 Jahre nach dem Einzug Hitlers am 15. März 1938 in Wien ging ORF-Redakteur Teddy Podgorski im Jahre 1973 der Frage nach, wie die Ereignisse zu dieser Zeit beurteilt wurden. Er sprach mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die an jenem Tag Hitlers Fahrt zum Wiener Heldenplatz miterlebten. Dabei wurde klar, dass Anfang der 1970er Jahre noch keine tiefgreifende Aufarbeitung der Geschichte passiert war.</p>	Panorama	00:17:25	07.03.1973
<p>Die Kirche und der Zweite Weltkrieg Die ersten Wochen des Krieges wurden von kirchlicher Seite wenig kommentiert. Katholische Publikationen aus jener Zeit weisen auf „Sparmaßnahmen“ hin und Kardinal Theodor Innitzer versuchte, Priester vor der Einberufung zu beschützen. Illusionslos bis skeptisch war der Blick der katholischen Kirche auf das Regime, während die evangelische Kirche in der „Ostmark“ fast vorbehaltlos Unterstützung für die NS-Herrschaft erkennen ließ.</p>	Orientierung	00:08:05	01.09.2019

„Zeitgeschichten“: Zeitzeugen-Berichte von 2019			
Gertraud Fletzberger: Kindertransport als Rettung Gertraud Fletzberger wurde 1932 in Wien geboren und stammt aus einer evangelischen Rechtsanwaltsfamilie. Nach dem "Anschluss" galt ihr Vater aufgrund der Nürnberger Gesetze plötzlich als Jude. Die Eltern ließen sie und ihre Geschwister mit einem Kindertransport nach Schweden in Sicherheit bringen. Gertraud Fletzberger ist seit Jahren an Schulen unterwegs, um Jugendlichen von ihrem Schicksal zu erzählen, damit sich die Geschichte - das Denunzieren einer Gruppe von Menschen, das Ausgrenzen, die Rechtlosigkeit, das Peinigen von Menschen und letztendlich das Ermorden – nicht mehr wiederhole.		00:05:10	17.07.2019
Helene Schranz: Waffendienst in Norddeutschland Die 99-jährige Helene Schranz aus Pinkafeld im Südburgenland erzählt in dem Beitrag, wie sie den Zweiten Weltkrieg als Lehrerin, als Ehefrau und später als Witwe erlebt hat. Als junge Frau hat sie gesehen, wie groß anfangs die Begeisterung über den Nationalsozialismus und auch den Kriegsausbruch war und wie am Ende nur noch Elend und Trauer übrig blieb		00:04:16	18.07.2019
Franz Fröschl: Zwangsverpflichtet bei der Schutzstaffel Der 94-jährige Franz Fröschl war im Zweiten Weltkrieg Mitglied der Waffen-SS ("Schutzstaffel"), einer Elitetruppe der NS-Armee, die in unzählige Kriegsverbrechen verwickelt war. Der Bauernsohn aus Oberösterreich war im Sommer 1943 zur SS zwangsverpflichtet worden. Er wurde Funker, seine Division war am Balkan in der Partisanenbekämpfung eingesetzt und wurde schließlich in Budapest eingeschlossen. Nach der Gefangennahme durch die Rote Armee folgten fünf Jahre Sibirien - Fröschl musste bei minus 45 Grad Eisenbahnschienen händisch verlegen. Seine Hände sollten amputiert werden, der Lagerarzt rettete sie mit einer Rosskur, die Fröschl ein Herzleiden einbrachte. 1950 kam Fröschl als 24-Jähriger wieder nach Hause. Der Heimkehrer wurde mitten in der Nacht auf dem Linzer Bahnhof von Familie, Nachbarn und Freunden mit der Landeshymne empfangen. Fröschl fand zurück ins Leben, zunächst als Gendarm, dann beim Bundesheer.		00:04:29	24.07.2019

<p>Anna Hackl: Mut und Zivilcourage Anfang 1945 hatte der Zweite Weltkrieg schon fünfeinhalb Jahre gedauert und es war offensichtlich, dass er bald zu Ende gehen würde. Damals ist es etwa 400 gefangenen sowjetischen Soldaten gelungen, aus dem Konzentrationslager Mauthausen auszubrechen. In einer Menschenhatz, die von der SS den zynischen Namen "Mühlviertel Hasenjagd" bekommen hat, wurden die Entflohenen von Soldaten, der Gendarmerie und von Zivilisten aus der Umgebung gejagt und fast alle ermordet. Die im Jahr 2019 88-jährige Anna Hackl war eine der wenigen, die damals geholfen haben.</p>		00:05:16	07.08.2019
<p>Walter Jany: Von kindlicher Begeisterung zum Mahner ORF-Redakteur Matthias Schmelzer besuchte im August 2019 den damals 90-jährigen Walter Jany aus Oberschützen. Den Krieg hat Jany im Südburgenland erlebt, er war Mitglied der Hitlerjugend, der ältere Bruder und der Vater waren Soldaten in der Wehrmacht.</p>		00:03:16	13.08.2019
<p>Franz Hackl: Lehrling im KZ Franz Hackl machte während des Zweiten Weltkriegs eine Lehre zum Schlosser im Steinbruch Gusen bei den "Deutschen Erd- und Steinwerken", eine Firma von der SS. Der Steinbruch Gusen war ein Teil des KZ Mauthausen, wodurch Franz Hackl bei der Arbeit engen Kontakt mit den Häftlingen hatte. In dem Beitrag aus dem Jahr 2019 erzählte der damals 92-jährige Oberösterreicher über seine Erlebnisse im Steinbruch.</p>		00:04:25	21.08.2019
<p>Gerald Stourzh: Worte eines Zeitzeugen und Historikers Der Historiker Gerald Stourzh hatte die Nazi-Zeit als Jugendlicher in Wien erlebt. Der Doyen der österreichischen Geschichtswissenschaft, der zahlreiche Bücher und Standardwerke zur österreichischen Geschichte verfasst hat, ist in einem Umfeld aufgewachsen, das sich klar gegen Adolf Hitler und gegen den Nationalsozialismus positioniert hat. Und er hat es mit Hilfe seiner Mutter geschafft, sich der Mitgliedschaft in der Hitlerjugend zu entziehen.</p>		00:05:23	23.08.2019
<p>Wilfried Eggenberg: Ein Soldatenschicksal von vielen Wilfred Eggenberger ist 1924 im Waldviertel geboren und wurde mit 18 in die Wehrmacht einberufen. Nach der Offiziersausbildung kam er an die Ostfront. Er war kein Nazi, sagt er, aber auch kein Widerstandskämpfer. Kein Held und auch kein Opfer. Er war ein Soldat, wie viele Millionen, aber er hat überlebt. Er durchlebte ein Soldatenschicksal, wie es damals üblich war.</p>		00:05:09	28.08.2019

Stephanie Shirley: Per Kindertransport nach Großbritannien Stephanie Shirley ist 1938 als fünfjährige mit dem sogenannten Kindertransport nach Großbritannien vor dem Nazi-Regime geflüchtet und geblieben. Ihr ereignisreiches Leben soll demnächst mit Kate Winslet in der Hauptrolle verfilmt werden.		00:04:33	30.08.2019
--	--	----------	------------